

Batterierücknahmesysteme erreichen gesetzliche Mindestsammelvorgaben

GRS Batterien und CCR Rebat sammeln 2016 mehr Altbatterien

Die in Deutschland tätigen Batterierücknahmesysteme GRS Batterien, CCR Rebat und Öcorecell haben die gesetzliche Mindestsammelquote von 45 Prozent im vergangenen Jahr erreicht. Die Stiftung gemeinsames Rücknahmesystem Batterien (GRS) meldet für das vergangene Jahr einen Anstieg der Sammelmengen um 600 Tonnen auf knapp 16.000 Tonnen. Bezogen auf die in Verkehr gebrachten Durchschnittsmengen der Jahre 2014 bis 2016 erreichte GRS mit 46,3 Prozent einen neuen Rekord bei der Sammelquote. Für 2015 hatte GRS eine Sammelquote von 45,9 Prozent gemeldet.

Insbesondere im Hinblick auf das im letzten Jahr erheblich schwieriger gewordene Marktumfeld und die dennoch gestiegenen Inverkehrbringungsmengen stelle die weitere Erhöhung der Sammelmengen eine „hervorragende Leistung“ aller Systembeteiligten dar, erklärte Stiftungsvorstand Georgios Chryssos. Die Steigerung der Sammelmengen sei Resultat des hervorragenden Zusammenspiels aller beteiligten Akteure des GRS-Netzwerks, zu dem neben Batterieherstellern und Sammelstellen auch zahlreiche Dienstleister aus den Bereichen Logistik und Verwertung zählen.

Den größten Zuwachs bei den Sammelmengen verzeichnete GRS bei den Lithiumbatterien. Mit knapp 1.000 Tonnen lag die zurückgenommene Menge 2016 um fast ein Drittel über dem Vorjahreswert. Bei den Alkaline-Batterien, der mengenmäßig weiterhin mit Abstand bedeutendsten Fraktion, stieg die Sammelmenge um rund 300 Tonnen auf 11.500 Tonnen an.

Auch das herstellereigene Batterierücknahmesystem CCR Rebat der Reverse Logistics Group hat die Sammelmengen an Altbatterien im vergangenen Jahr steigern können. Mit 3.700 Tonnen lag die Menge zurückgenommener Batterien um fünf Prozent über dem Vorjahreswert. Die Sammelquote von CCR Rebat verbesserte sich 2016 um zwei Prozentpunkte auf 45,5 Prozent. Seit Beginn der Sammlung gemäß aktuellem Batteriegesetz im Jahr 2010 hat das System seine Sammelmenge um fast 80 Prozent steigern können.

Anders als bei der GRS nahm die Sammelmenge an Lithium-Batterien bei CCR Rebat im vergangenen Jahr um mehr als ein Drittel auf rund 400 Tonnen ab. Um mehr als die Hälfte gesteigert wurde hingegen die zurückgenommene Menge an Zink-Kohle- und Zink-Luft-Zellen. Um jeweils 100 Tonnen legten die Mengen bei Kleinblei- und Nickel-Cadmium-Akkus zu. Im selben Umfang rückläufig war die Sammelmenge von Alkaline-Batterien.

Das von der IFA-Ingenieurgesellschaft für Abfallwirtschaft und Umweltlogistik mbH betriebene Rücknahmesystem Öcorecell vermeldet für 2016 sogar eine Sammelquote von 48,8 Prozent. Mit knapp 80 Tonnen zurückgenommenen Batterien spielt das System für die Sammlung von Altbatterien jedoch nur eine sehr untergeordnete Rolle.

Vom dritten herstellereigenen Rücknahmesystem für Gerätebatterien der European Recycling Platform (ERP) Deutschland GmbH liegen für 2016 noch keine Zahlen vor. Im Jahr davor hatte ERP knapp 700 Tonnen Altbatterien in Deutschland zurückgenommen und mit einer Sammelquote von 42,3 Prozent die noch für 2015 geltende Mindestvorgabe von 40 Prozent übertroffen.

Bei der Verwertung der zurückgenommenen Altbatterien melden GRS, Rebat und Öcorecell für 2016 erneut hohe Werte. Die Verwertungsquoten lagen bei den drei Systemen im vergangenen Jahr deutlich über 90 Prozent. GRS und Öcorecell gaben die Verwertungsquoten mit jeweils 95 Prozent an, bei Rebat lag die Quote im vergangenen Jahr sogar bei über 97 Prozent.